



Desiree Wollik

„Ich weiß es zu schätzen, dass meine Eltern und Großeltern immer für mich da waren. Das möchte ich zurückgeben.“ Und genau das tut Desiree Wollik. Jeden Tag und mit ganz viel Liebe und Energie.

Als sich abzeichnete, dass ihr Opa mit seiner Lungenerkrankung und dazu kommender Demenz sowie ihre Oma nach ihrer Herz-OP immer mehr Unterstützung benötigten, war für die junge Frau klar, dass sie die Pflege soweit wie möglich übernimmt.

Die angehende Grundschullehrerin hilft, wo sie kann. Neben ihrem Studium und einem zusätzlichen Job bei REWE verbringt sie beinahe jede freie Minute bei ihren Großeltern. Sie fährt ihren Opa zum Arzt, hilft im Haushalt, organisiert die Medikamente, pflegt ihn. In dieser oft sehr kräftezehrenden Zeit ermöglicht sie ihren Großeltern noch einmal Urlaub in dem geliebten Haus in Schweden, wo die Familie seit Jahrzehnten jeden Sommer verbracht hat.

Aber auch der Moment der großen Erschöpfung war da. Gedanken, ob die Pflege zu Hause noch zu bewältigen ist, lassen sie nicht mehr los.

Desiree Wollik erhält Unterstützung. Später erzählt sie von dem tollen Teamwork, das ihr geholfen hat, wieder nach vorn zu blicken. Gemeinsam als Familie entscheiden sie sich, den Opa, den Vater, den Ehemann weiter zu Hause zu pflegen. Sie beauftragen einen ambulanten Pflegedienst, der erste spürbare Entlastung bringt.

Entspannung bringen auch die mit Freunden verbrachten Stunden in der Stadt. Gemeinsam mit ihnen probiert Frau Wollik neue Restaurants aus, eine Vorliebe, die sie wohl von ihrem Opa geerbt hat. „Er war ein Gourmet“, sagt sie anerkennend. Auch das Imkern hat sie von den Großeltern übernommen. Es entspannt sie, Und Oma freut sich natürlich über das Hobby der Enkelin.

Ende letzten Jahres ging es ihrem Opa immer schlechter. Er kommt ins Krankenhaus und eine Besserung ist nicht absehbar. Mittlerweile arbeitet Desiree Wollik als Grundschullehrerin und fährt jeden Tag nach der Arbeit zu ihrem Opa ins Krankenhaus, dann auch ins Hospiz. „Das Hospiz war ein schöner Ort, um Abschied zu nehmen“, da ist sich die Familie einig. Für diese Zeit und die gute Versorgung dort sind sie sehr dankbar.

Liebe Frau Wollik, mit Weitblick, Liebe und großem Engagement ermöglichten Sie Ihren Großeltern ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zu Hause trotz Pflegebedürftigkeit. Sie schafften das, indem auch die gesamte Familie mitwirkte und professionelle Pflege punktuell eingebunden wurde. Gleichzeitig ist es Ihnen gelungen, Ihr Studium erfolgreich abzuschließen und arbeiten nun mit genauso „viel Herz und Seele“, wie es Ihre Mutter beschreibt, als engagierte Lehrerin. Das ist bewundernswert und verdient unser aller Respekt und Hochachtung. Wir möchten Sie heute, stellvertretend für die vielen berufstätigen pflegenden Angehörigen, mit dem Berliner Pflegbären 2024 ehren.

Herzlichen Glückwunsch!